

CHANCE NACH DER PERSÖNLICHEN KRISE

FÜNF JAHRE BERUFLICHES TRAININGSZENTRUM DRESDEN

Mobbing, Leistungsdruck, Konkurrenzkampf – immer mehr Menschen leiden unter psychischen Erkrankungen. Wie finden sie nach der Krise den Weg zurück ins Arbeitsleben? Hilfe bietet das 2004 gegründete Berufliche Trainingszentrum Dresden. Es macht Betroffene für verschiedene Berufsfelder wieder fit.

Holger Schmidt (Name geändert) hat geschafft, wovon viele träumen: Er machte seine Leidenschaft zum Beruf. Seit Mai 2008 reinigt der studierte Diplom-Chemiker von Hand Fahrzeuge – vom PKW bis zum 7,5-Tonner. Und dies sogar als Chef seiner eigenen Firma. „Ich tue heute das, was ich schon immer wollte“, sagt er. „Richtig bewusst wurde mir dies jedoch erst im Beruflichen Trainingszentrum Dresden.“

Lange arbeitet Schmidt im Außendienst eines Pharmaunternehmens. Dann plötzlich der Zusammenbruch. Schuld ist eine endogene Depression, die ihm schon seit seiner Jugend zu schaffen macht. Es folgt ein einjähriger Krankenhausaufenthalt mit begleitenden Therapien. Fit für den allgemeinen Arbeitsmarkt ist er danach nicht.

Stark am Arbeitsmarkt orientiert

Im April 2007 führt ihn sein Weg daher ins Berufliche Trainingszentrum (BTZ) Dresden, das als Geschäftsbereich der Berufsbildungswerk Sachsen GmbH zur SRH gehört. Hier besucht er bis März 2008 eine Anpassungsfortbildung. „Anfangs arbeitete ich in den hauseigenen Werkstätten nur vier Stunden pro Tag. Ich sollte herausfinden, was mir liegt, und neue berufliche Alternativen entdecken“, erzählt der 38-Jährige. Das Arbeitspensum steigert sich Schritt für Schritt. Im Rahmen der Anpassungsfortbildung absolviert der Vogtländer zwei Praktika, unter anderem bei Porsche. Dieses gibt ihm den entscheidenden Kick für seinen Traumberuf.

Das BTZ Dresden richtet sich an Menschen, die unter den Folgen von chronischen psychischen Erkrankungen leiden und daher Probleme beim



Seit 2004 fanden im BTZ Dresden schon über 250 Teilnehmer Unterstützung.

Berufs(wieder)einstieg haben. Für die 19 bis 53 Jahre alten Teilnehmer gibt es Trainingsplätze im handwerklich-technischen, kaufmännisch-verwaltenden, gestalterischen und hauswirtschaftlichen Bereich. Hier können sie unter betriebsnahen Bedingungen ihr Wissen auffrischen, sich zusätzliche Fachkenntnisse aneignen oder berufliche Alternativen testen. „Unsere Integrationsquote im BTZ liegt bei über 60 Prozent. So viele Teilnehmer sind ein Jahr nach den Trainingsmaßnahmen in Arbeit, Umschulung oder Ausbildung“, erklärt Dr. Hans-Jochen Seidel, Geschäftsführer der Berufsbildungswerk Sachsen GmbH.

Dieser Erfolg ist kein Zufall: Das BTZ Dresden orientiert sich stark am ersten Arbeitsmarkt. Trainingsstandards werden gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit und der Bundesarbeitsgemeinschaft Beruflicher Trainingszentren Deutschlands entwickelt. Zudem müssen die Trainer in ihrem Berufsfeld ausgebildete Fachleute sein und Praxiserfahrung besitzen. Besonders Wert legt man auf die Motivation der Teilnehmer. „Wir klären im Vorfeld ab, ob jemand wirklich zu uns kommen möchte“, sagt Dr. Seidel. „Es genügt also nicht nur die Anmeldung von einem Rehabilitationsträger.“ Dies sind unter anderem die Bundesagentur für Arbeit,

die Unfallkassen und die Deutsche Rentenversicherung.

Auf Wachstumskurs

Das Leistungsangebot der 15 Beruflichen Trainingszentren in Deutschland ist einmalig. „Während vergleichbare Institutionen mehr medizinische Schwerpunkte setzen, liegt unser Hauptaugenmerk auf der Stärkung der Arbeitnehmerrolle durch arbeitstherapeutische und psychosoziale Angebote im Laufe des beruflichen Trainings“, erläutert Dr. Seidel. Die Leistungen des BTZ dauern zwischen drei und 18 Monaten. Teilnehmer werden entweder auf eine Ausbildung, Umschulung oder den Wiedereinstieg ins Berufsleben vorbereitet. Heute beschäftigt das BTZ Dresden über 20 Mitarbeiter, die rund 70 Teilnehmer betreuen. Beim Start am 30. Juni 2004 waren es erst sechs Mitarbeiter und fünf Teilnehmer. „Vor allem in den letzten beiden Jahren sind wir stark gewachsen“, sagt Seidel. „Diese erfolgreiche Entwicklung wollen wir fortsetzen – und zwar weiterhin bei höchster Qualität unserer Leistungen.“ Auf Wachstumskurs ist übrigens auch Holger Schmidt: Er wird in Kürze seinen ersten Vollzeitmitarbeiter fest einstellen.

BORIS INDIHAR